

Schmied-Karrer

aus dem Heimatbuch »So war's und so isch's worre« - Gespräch mit Luise Karrer 2002

Das älteste Haus von Zuzenhausen steht in der Eschelbronner Straße es wurde im Jahre 1692 erbaut.

Regenwetter-Schmiede hat man sie auch genannt. Das hatte folgenden Grund: Neben dem Handwerk wurde auch noch Landwirtschaft betrieben, denn vom Handwerk allein konnte man nicht leben.

Die Arbeiten im Feld wurden bei gutem Wetter erledigt, bei Regenwetter wurde in der Schmiede gearbeitet.

Wilhelm Karrer und seine Frau Susanne, geb. Kraus hatten 5 Kinder, die Schmiede betrieb er bis zu seinem Tode im Jahre 1937. Während des 2. Weltkrieges kam Konrad Karrer (Bruder von Wilhelm Karrer) nach Zuzenhausen zurück. Er war von Beruf Schiffsschlosser und führte in der Schmiede Reparaturarbeiten aus.

Konrad Karrer war viele Jahre als Schlosser auf großen Schiffen die die Weltmeere befuhren tätig, er war in Japan, China und Amerika. Während des Bürgerkrieges, von 1936-1939, war er 4 Jahre lang in Spanien. Konrad Karrer starb 1956.

Wilhelm Karrer übernahm nach dem Tod des Vaters die Landwirtschaft und heiratete Luise Gehrig aus Hoffenheim. Seine Mutter wollte, dass er das elterliche Haus übernehmen sollte. „Zuerst wollten wir das alte Haus nicht übernehmen, zumal noch die Geschwister ausbezahlt werden mussten. Schließlich

übernahmen wir das Haus doch. Die Schmiede wurde später abgebrochen. Der Platz kam zum Haus dazu."

Als die Firma Ruschitzka mit ihrer Produktion von Bügelbrettern begann, arbeitete ich in der Firma. Das Einkommen aus der Landwirtschaft wurde immer weniger und musste immer mühsamer erarbeitet werden. So entschloss sich mein Mann, die Landwirtschaft aufzugeben und arbeitete dann auch bei der Firma Ruschitzka.